

## Sehr geehrte Vereinsmitglieder

Wir freuen uns, Ihnen unsere Oktober-Ausgabe 2025 präsentieren zu dürfen.

*„Natur geht uns alle an.“*

*Hartmut Röling*

### Inhalt

- Muffelwildprojekt: Die Zukunft des Muffelwildes in Niedersachsen
- Förderverein unterstützt das ITAW durch die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges
- Herbstliche Grüße

### Weiterhin ein starkes Team



v. l.: Hans-Heinrich Matthies (stellvertretender Vorsitzender), Hartmut Röling (Vorsitzender), Prof. Prof. h. c. Dr. Ursula Siebert (Leiterin ITAW), Gaby Gutzmer (Vereinssekretärin), Heinrich Jacobi (Schatzmeister) © Verein

### Unsere neuen BufDis:



Joshua Clieves und Hannah Feierabend

## Muffelwildprojekt: Die Zukunft des Muffelwildes in Niedersachsen

Interview von Joshua Clieves und Hannah Feierabend mit Marika Koch/ITAW

Das Muffelwild (*Ovis gmelini musimon*), auch europäisches Mufflon, ist die kleinste aller weltweit vorkommenden Wildschafarten. Es zählt zu den Raufutterfressern (Gras, Heu, Stroh, etc.) und ist ein soziales und geselliges Tier. Es lebt in Rudeln, wobei die Widder und Schafe, abgesehen von der Brunftzeit von Oktober bis November, getrennt voneinander leben. [1] [2]

Das europäische Muffelwild stammt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum und das natürliche Vorkommen beschränkt sich dabei auf die Inseln Korsika und Sardinien. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts befindet sich das Muffelwild in Deutschland, da es zu der Zeit vielfach für die Jagd ausgesetzt wurde. [1]

Dabei lebt das Muffelwild in holzarmen und lichten Laub- und Mischwäldern und ist ebenfalls in trockenen Heidelandschaften aufzufinden. Doch bietet ihnen unsere regionale Landschaft keine sonderlich gute Alternative zu ihrer ursprünglichen Heimat, denn normalerweise bevorzugt das Muffelwild steile Hänge und felsige Gebirge, um ihrer Flucht- und Überlebensstrategie gegenüber Prädatoren nachgehen zu können. Unsere doch flache Landschaft birgt für das Muffelwild einige Nachteile. [1]

Zum einen können sich die Schalen des Muffelwildes aufgrund unserer wenig felsigen und zu weichen Böden nicht, wie natürlich und erforderlich, abnutzen. Dadurch kommt es zu Schalen- auswüchsen und teilweise zur Moderhinke, wo sich die Schalen, durch eine bakterielle Infektion, schmerzhaft entzünden. [1]

Zum anderen kann sich das Muffelwild nicht wie gewohnt vor seinen Feinden schützen. Da das Muffelwild zu den Fluchttieren zählt, flüchtet es zum Schutz vor Prädatoren in für die Räuber unzugängliche und steile Gebirge und Hänge, um dort so lange zu verharren, bis sich die Prädatoren zurückziehen. Diesem natürlichen Instinkt kann es in den hier zu flachen Regionen nicht nachgehen. Dies führt teilweise so weit, dass bereits einige Populationen in Deutschland ausgerottet sind. [1]

Eben mit diesem Schutzverhalten speziell in unseren Regionen beschäftigt sich unsere Forschende Marika Koch in ihrer Studie über die „Feindvermeidungsstrategie des Muffelwildes in Niedersachsen“.

Um auf diese Studie Bezug zu nehmen haben wir, Joshua Clieves und Hannah Feierabend, ein kleines Interview mit ihr geführt, um ihre Studie etwas vorzustellen. Wir beide sind seit dem 01.09.2025 Bundesfreiwilligendienstler (BufDis) am ITAW und nutzen so unsere Chance uns einmal vorzustellen.



Aufnahme einer Fotofalle am  
Bückeberg © TiHo/ITAW



Aufnahme einer Fotofalle am  
Bückeberg © TiHo/ITAW



Aufnahme einer Fotofalle am  
Bückeberg © TiHo/ITAW



Unterstand mit Videokamera zur  
Direktbeobachtung am Bückeberg  
© TiHo/ITAW

## Welche Gefahren stellen die lokalen Prädatoren für das Muffelwild dar?

Die grundsätzliche Problematik ist, dass die Muffelwildpopulation deutlich geringer wird und in Teilen sogar vollständig ausgerottet wurde. Der hiesige Bestand ist folglich bedroht, da ohnehin nicht viele Muffelwildrudel in Niedersachsen vorkommen.

Dies liegt vor allem in den flachen Regionen daran, dass das Muffelwild hier eine leichte Beute für Wolf und Luchs darstellt. Die übliche Flucht- und damit Feindvermeidungsstrategie ist in flachen Regionen nicht anwendbar, da sich das Muffelwild nicht wie gewohnt in höhere und schwer erreichbare Gebiete wie Gebirge oder Hänge zurückziehen kann.

Es gilt nun zu erforschen, wie zukunftssicher die Mittelgebirgsregionen in Niedersachsen für das Muffelwild sind. Denn einen sogenannten „Hetzjäger“ (cursorial predator) wie es der Wolf ist, scheint das Mittelgebirge vorerst abzuschrecken, da die Jagd in flachen Regionen einfacher ist. Allerdings ist auch hier die Besiedlung durch Wölfe nur eine Frage der Zeit. Für den Luchs welcher ein „Lauerjäger“ (ambush predator) ist, scheint das Gebirge kaum eine Hürde zu sein.

Neben den Prädatoren gibt es noch weitere Einflüsse auf den Rückgang des Muffelwildes, wie zum Beispiel Krankheiten oder bewusste Reduktion durch den Menschen.

## Welche Herangehensweisen wurden verwendet, um die Studie aufzustellen?

Vorab wurde das Projekt in zwei Teilprojekte aufgeteilt. Zum einen in das Teilprojekt I : Aktivität und Verhaltensmuster in Raum und Zeit sowie Bestandsdichten und -abundanzen des Muffelwildes und zum anderen das Teilprojekt II : Trends der Muffelwildvorkommen und das Meinungsbild der Jäger in den Muffelwildgebieten in Niedersachsen. Im zweiten Teilprojekt läuft derzeit noch immer eine online Umfrage unter folgendem Link: <https://survey.tiho-hannover.de/survey3/index.php/192925?lang=de>.

Im ersten Teilprojekt wird auf zwei verschiedene Methoden zurückgegriffen.

Zuerst wurden die Untersuchungsgebiete ausfindig gemacht. Eines befindet sich am Bückeberg im Landkreis Schaumburg und das andere im nördlichen Harzvorland im Forstamt Seesen im Landkreis Goslar. Dabei ist zu beachten, dass inzwischen in beiden Gebieten vereinzelt Wölfe zu beobachten sind und im Gebiet bei Seesen dauerhaft Luchse vorkommen.

Eine Methode stellen die Fotofallen dar. Dabei wurden 92 Fotofallen im Raster (zur gleichmäßigen Verteilung und Übersicht über das Gebiet) und vereinzelt noch an Sonderstandorten (mit häufiger Sichtung des Muffelwildes nach Empfehlung der Förster und Jäger) aufgestellt. Die Fotofallenbilder werden zur Analyse von Alter, Geschlecht und Verhalten der Tiere über die Online-Plattform agouti.eu ausgewertet.

Als zweite Methode werden zusätzlich Direktbeobachtungen durchgeführt. Hierbei wird das Verhalten der beobachteten Tiere protokolliert und es werden Videoaufnahmen angefertigt, um es mit den vorab auf agouti.eu bestimmten Verhaltensweisen abzugleichen.

Für weitere Informationen möchten wir Sie herzlich einladen, unsere Internetseite zu besuchen

<https://www.tiho-hannover.de/itaw/foerderverein>

und natürlich auch gern die Seite des ITAW

<https://www.tiho-hannover.de/itaw>

### **VEREIN DER FÖRDERER DER WILDTIERFORSCHUNG**

an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover e. V.  
Bischofsholer Damm 15,  
30173 Hannover  
Telefon: 0511/856-7568  
vfw@tiho-hannover.de

[www.tiho-hannover.de/itaw-foerderverein](http://www.tiho-hannover.de/itaw-foerderverein)

### **Neues Fahrzeug:**



Foto © TiHo/ITAW

### **Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die umweltrelevanten Arbeiten und Forschungsprojekte des ITAW**

Bankverbindung:  
Verein der Förderer der  
Wildtierforschung  
Sparkasse Hannover,  
IBAN: DE04 2505 0180  
0000 5959 00



[ABMELDEN](#) | [FEEDBACK GEBEN](#)

### **Worin lag der Anreiz das Projekt zu starten und welche Vermutungen wurden vorab aufgestellt?**

Durch die Arbeit am ITAW und dem SchaWiWo-Projekt (Schalenwild-Wolf-Projekt) kam die Frage auf, warum alle Schalenwildarten im Projekt vorkommen, nur das Muffelwild nicht. Was ist mit dem Muffelwild? Diese Frage war der Startschuss für das Muffelwildprojekt. Zusätzlich bearbeitet Marika Koch die Fragestellung, welche Auswirkungen der Mensch beiträgt. Hierzu werden Fotofallen an Wegen montiert und bei den Ausfahrten Zählungen durchgeführt, um Daten für die Analyse über die Auswirkung des Menschen auf das Muffel- und Rehwild zu erhalten.

Von Beginn an bestand die Annahme, dass das Muffelwild dem Wolf und/oder Luchs ausgeliefert sei. Trotz dessen, dass das Muffelwild anpassungsfähig ist, werde es sich vermutlich nicht vollständig und zukunftsicher an unsere regionale Landschaft anpassen und neue funktionelle Überlebensstrategien entwickeln. Die finalen Daten und die Auswertung werden jedoch erst in Zukunft erfolgen.



#### Quellen:

[1] GRÄBER R (2021): Muffelwild. In: GRÄBER R, STRAUß, E., RÖLFING, F., JOHANSHON, S.: (2021): Wild und Jagd - Landesjagdbericht 2019/20. Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.). Hannover, ISSN 2197-9839, 27 – 29.

[2] GRÄBER R (2021): Muffelwild. In: GRÄBER R, STRAUß, E., RÖLFING, F., JOHANSHON, S.: (2021): Wild und Jagd - Landesjagdbericht 2020/21. Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.). Hannover, ISSN 2197-9839, 26 – 28.

Vielen Dank für das interessante Interview.

### **Förderverein unterstützt das ITAW durch die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs**

Der Verein hat vom Nutzfahrzeugzentrum Gessner & Jacobi einen VW Caddy mit Sonderausstattung zur Nutzung im Gelände erworben. Dieser ist durch seinen großzügigen und flexiblen Innenraum, einem hohen Fahr- und Federungskomfort sowie einer umfassenden Auswahl an modernen Assistenzsystemen optimal für die Arbeit am ITAW geeignet. Auf diese Weise können wir die vielen interessanten Forschungsprojekte unterstützen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Mitgliedern, denn ohne Sie wäre das nicht möglich!

### **Herbstliche Grüße**



Wir wünschen allen Mitgliedern einen schönen, bunten Herbst und viel Zeit für die Erholung in der Natur. Bleiben Sie gesund!